

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 46 (1968)

**Heft:** 4

**Rubrik:** AHV und Ergänzungsleistungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

E' previsto anche che, non appena si disponga di maggior personale qualificato, venga estesa agli anziani l'attività del Servizio Sociale Cantonale e potenziata quella dell'assistenza a domicilio, oggi svolta in un raggio limitato dall'Associazione Ticinese per l'aiuto familiare.

La disponibilità di personale professionalmente preparato è, in tutti i settori della vita sociale del Cantone il problema di primaria importanza: è necessario che l'azione di informazione e di orientamento rivolta ai giovani e riguardante le nuove professioni sociali venga svolta con maggiore intensità e capillarità affinchè il Cantone possa, in un prossimo futuro, disporre di tutte le forze necessarie a sostenere, anche nel settore dell'assistenza agli anziani, strutture sociali nuove e suscettibili di continuo perfezionamento. *Carla Balmelli, Servizio sociale cantonale*

## AHV und Ergänzungsleistungen

### Die 7. AHV-Revision

Eine der wesentlichsten Fragen im Rahmen der 7. AHV-Revision, die auf den 1. Januar 1969 in Kraft tritt, bildete die künftige Struktur der AHV. Es ging darum zu entscheiden, ob die AHV eine Basisversicherung bleiben, zu einer Volkspension ausgebaut werden oder in sogenannte existenzsichernde Renten umgewandelt werden soll. Als Fazit der Beratungen und Beschlüsse der eidgenössischen Räte kann festgestellt werden, dass die AHV eine (wenn auch etwas aufgelockerte) Basisversicherung geblieben ist.

Als wesentlichste Änderungen der Revision sind festzuhalten:

#### *Die Erhöhung der Mindest- und Höchstrenten*

Die volle einfache Altersrente beträgt ab 1. Januar 1969 mindestens 200 Franken und höchstens 400 Franken im Monat. Dementsprechend beläuft sich die minimale monatliche Ehepaar-Rente auf 320 Franken und die Maximalrente auf 640 Franken.

#### *Die Erhöhung der Beiträge*

Bis anhin bezahlten die Unselbständigerwerbenden sowie die Selbständigerwerbenden einen einheitlichen Beitrag von 4 Pro-

zent des Erwerbseinkommens. Dieser Grundsatz wurde in der neuen Revision durchbrochen. Der Beitrag der Unselbständigerwerbenden beträgt nun 5,2 Prozent des massgebenden Lohnes, derjenige der Selbständigerwerbenden 4,6 Prozent mit einer sinkenden Beitragsskala bis 16000 Franken. Der Mindestbeitrag der Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen erfuhr eine Erhöhung von 12 Franken auf 40 Franken.

Die erhöhten Beitragsansätze von 5,2 bzw. von 4,6 Prozent bedingten eine andere Bemessungsgrundlage der ordentlichen Neurenten. Massgeblich soll inskünftig das durchschnittliche Jahreseinkommen sein, wobei dasselbe bei Neurenten um drei Viertel aufgewertet wird. Die nach der bisherigen Rentenformel berechneten Altrenten werden um einen Dritt, jedenfalls aber bis zu den jeweiligen Mindestbeiträgen erhöht.

### *Die Einführung des Rentenaufschubes*

Dem Rentenaufschub, von der Kommission für Altersfragen in ihrem Bericht zur Prüfung empfohlen, stimmten die eidgenössischen Räte zu. Die Aufschubzeit soll mindestens ein Jahr und höchstens fünf Jahre betragen; in dieser Zeit kann die Rente monatlich abgerufen werden. Die Einzelheiten des Verfahrens, insbesonders die Erhöhungsfaktoren für Frauen und Männer, regelt der Bundesrat auf dem Verordnungswege.

### *Die ausserordentlichen Renten*

Die ausserordentlichen Renten, vor allem für die sogenannte Uebergangsgeneration geschaffen, entsprechen automatisch den minimalen monatlichen Vollrenten, so dass sie nun 200 Franken für Einzelpersonen und 320 Franken für Ehepaare betragen. Im Rahmen der Bedarfsrenten wurden die Einkommensgrenzen neu angepasst. Sie betragen mit Wirkung ab 1. Januar 1969:

bei der einfachen Altersrente	4800 Franken
bei der Ehepaar-Altersrente	7680 Franken

### *Die Einführung der Hilflosenentschädigung*

Neu vorgesehen ist auch die Ausrichtung einer Hilflosenentschädigung für hochgradig hilflose Altersrentner im AHV-rechtlichen Alter. Die Hilflosenentschädigung, welche nach Ablauf einer bestimmten Zeitspanne ausgerichtet wird, beträgt 175 Franken im Monat.

## *Die Anpassung der Renten an die Preis- und Einkommensentwicklung*

Die bisher geltende Regelung erfuhr eine weitere Verbesserung. Demzufolge wird das Verhältnis von Renten und Preisen alle drei Jahre oder bei jedem Anstieg des Landesindex der Konsumentenpreise um 8 Prozent auch innerhalb dieser Zeitspanne, das Verhältnis zwischen Renten und Erwerbseinkommen alle sechs Jahre überprüft.

## *Die Anpassung der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV*

Die Ergänzungsleistungen sollen bekanntlich eine minimale wirtschaftliche Sicherung gewährleisten. Infolge der erhöhten AHV-Renten mussten die Einkommensgrenzen angepasst werden. Sie wurden wie folgt festgesetzt:

für Alleinstehende mindestens 3300 und höchstens 3900 Franken,  
für Ehepaare mindestens 5280 und höchstens 6240 Franken.

Gleichzeitig wurde auch ein Abzug für Hilfsmittel im Gesetz aufgenommen und der Beitrag an die Stiftung «Für das Alter» auf maximal 4 Mio. Franken erhöht, um eine zusätzliche Finanzierung von Hilfsmitteln sowie von weiteren Betreuungsaufgaben (wie den Ausbau von Beratungs- und Fürsorgestellen durch die Anstellung geschulter Sozialarbeiterinnen) zu ermöglichen.

## **Alterspflege**

Die Einrichtung eines Hotels für Pensionierte in Kalifornien, wie es von Frau Imboden geschildert wird, ist in den USA als Residential Hotel bekannt. Es erfüllt die Aufgabe eines Wohnheims oder einer Alterssiedlung für Bemittelte, wie sie in der Schweiz in Bern als «Burgerheim» besteht. Die Unterkunft stellt ja Bemittelte und weniger Bemittelte vor die gleichen Schwierigkeiten. Bei allen stellt sich die Frage: wo finde ich Unterkunft, wenn die Wohnung zu gross oder das Haus zu weitläufig ist und keine Hilfe vorhanden ist? Heute gibt es in unserem Land in Kur- und Fremdenorten, wie z. B. in Baden, im Tessin, am Genfersee, Hotels, in denen sich betagte Ledige oder Ehepaare — vorübergehend, zumal in der Winterszeit, oder als Dauerpensionäre — einmieten. Sie fühlen sich dort geborgen und der Sorgen des Haushalts und der meist vergeblichen Suche nach einer Haushalthilfe enthoben. Meistens kommt es zu einem vertraulichen Verhältnis zur Leitung des Hotels. Auf die speziellen Bedürfnisse der alten Gäste wird Rücksicht genommen. Es ist zu erwarten, dass diese Lösung der Unterkunft in der Zukunft sich in vermehrtem Masse bei uns einbürgern wird.